

# Co Streiff – Irène Schweizer

Co Streiff	Saxofon
Irène Schweizer	Piano

Im Duo mit Co Streiff und Irène Schweizer treffen zwei der profiliertesten Musikerinnen der europäischen Szene aufeinander: Co Streiff und Irène Schweizer spielen zwar bereits seit 1986 in verschiedenen Formationen zusammen, aber erst Anfang 2002 erschien auch eine gemeinsame Platte – eine CD allerdings, die als eine der schönsten des vergangenen Jahres gelten darf und international auf entsprechendes Echo stiess. So war etwa im Wiener «jazzlive» treffend zu lesen, was auch für die Konzerte des Duos gilt: «Mit ansteckender, spielerischer Souveränität treten diese beiden wunderbaren Musikerinnen in Diskussion. Schön ist, dass in keiner Sekunde des musikalischen Austausches der Eindruck aufkommt, dass darüber nachgedacht wird, was sein darf und was nicht. Schweizer und Streiff lassen alles zu: lieblich unpathetische Melodien, blusige Erdigkeit, Jazzballadeskes ebenso wie «on the edge»-Improvisationen. Dabei keine Effekthascherei, keine Vorzeigeattitüde, keine Routinehandgriffe, sondern alles nur Musik von ungeschminkter Dringlichkeit und ganz persönlicher Note.»

Spielte das Duo am Anfang der Zusammenarbeit – die Pianistin damals allerdings am Schlagzeug – vorwiegend Stücke von Ornette Coleman, Thelonious Monk, Mal Waldron oder auch Carla Bley, so stehen heute neben der Improvisation hauptsächlich Kompositionen von Co Streiff im Zentrum. Die meisten davon entstanden nach einem Auftrag, den die Saxophonistin 1999 von Pro Helvetia erhalten hatte. Es sind sehr rhythmische, melodiose und oft überraschende Zwiegespräche und Geschichten, lebhaft, witzig, ruhige und auch eruptive, eine Musik ganz in der Gegenwart, die es weder nötig hat, ihre Herkunft zu erklären noch zu leugnen und auch keinerlei technischer Hilfsmittel bedarf: Jazz vom feinsten, auch ohne Schlagzeug.

Irène Schweizer erhielt Ende der 60er Jahre wichtige Impulse vom amerikanischen Pianisten Cecil Taylor. Sie trat 1978 erstmals mit der Feminist Improvising Group auf, die ein Jahr später am damals wichtigsten Festival für frei improvisierte Musik, dem FMP-Festival in Berlin für Furore sorgte, u.a. mit der Vokalistin Maggie Nicols, mit Lindsay Cooper, Georgie Brown und Annemarie Roelofs. In diesen Jahren entstanden auch ihre frühen Soloplatten «Wilde Señoritas» und «Hexensabbat», ein Feuerwerk moderner Jazz-Pianomusik. Die ersten Piano-Soloplatten einer europäischen Jazzpianistin zählen heute zu den Jazz-Klassikern und wurden damals gehört als ein Manifest der freien Musik und als ein Dokument der (Frauen-)Emanzipation. Seit den 80er Jahren spielt Irène Schweizer mit Nicols und der Bassistin Joëlle Léandre zusammen im Trio „Les Diaboliques“, und berühmt sind auch ihre Duos mit den Schlagzeugern Pierre Favre, Louis Moholo, Günter „Baby“ Sommer, Andrew Cyrill und Han Bennink.

Seit 1983 ist Co Streiff aktiv in verschiedenen Bands und Projekten. International bekannt wurde sie vor allem als Mitglied des Vienna Art Orchestras von Mathias Rüegg, wichtig war aber auch ihr Engagement beim CIRCUSTheater Federlos mit seinen mehrmonatigen Europa- und Afrikatourneen. Arkadas, Tobende Ordnung und vor allem Kadash sind weitere zentrale Gruppen von Co Streiff, von denen es zahlreiche Tonträger gibt. Und 2003 erschien die CD „Qattara“ ihres Sextetts, das erstmals auch ihren eigenen Namen trägt (mit Tommy Meier, Christof Gantert, Ben Jeger, Christian Weber und Fredi Flükiger). Auch Co Streiff arbeitete mit Joëlle Léandre und Maggie Nicols zusammen, ebenso mit Uli Scherer, Klaus Dickbauer (beide vom VAO) oder mit Wolfgang Reisinger, Bertl Mütter und Fred Frith (der vielen mit dem Film „Step across the Border“ zum Begriff geworden ist).